

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 270.

Montag, den 27. September

1847.

Bekanntmachung.

Das 13te Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:
Nr. 52. Verordnung, den Vertrag wegen Fortdauer des Anschlusses des Großherzogthums Luxemburg an den größern deutschen Zollverein betreffend; vom 18ten August 1847.
Nr. 53. Verordnung, das Ausschreiben der katholischen Kirchenanlage betr.; vom 30sten August 1847.
Nr. 54. Verordnung, den Wegfall der bisher vorgeschriebenen wundärztlichen Ausbildung zu Betreibung des Barbier- und Badergewerbes betr.; vom 12ten August 1847.
ist bei uns eingegangen und wird bis zum 13ten October d. J. auf hiesigem Rathhaussaale zur Kenntnißnahme öffentlich aushängen.
Leipzig, den 22. September 1847.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Grundstücksbesitzer und resp. deren Stellvertreter werden hierdurch erinnert, die sowohl wegen einheimischer, als auch wegen Meßvermietungen vorgeschriebenen Miethveränderungsanzeigen für den Termin Michael d. J., oder daforn dergleichen Vermietungen seit Ostern d. J. nicht vorgekommen sind, die diefalls erforderlichen Vacatscheine bei Vermeidung der geordneten Strafen ungesäumt an die Einnahme des hiesigen Stadtschuldentilgungs-Fonds in der Reichsstraße über den Fleischbänken, 1 Treppe hoch, abzugeben.
Leipzig, den 23. September 1847.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Bekanntmachung.

Die Beiträge, welche von den, die hiesigen Messen besuchenden Fremden wegen ihrer Miethen zu dem Stadtschuldentilgungs-Fonds allhier zu entrichten sind, haben dieselben für die bevorstehende Michaelmesse bis spätestens
Mittwoch den 29. September a. c.
an die in der Reichsstraße über den Fleischbänken, 1 Treppe hoch, befindliche Einnahme und zwar in demselben Verhältnis, wie in den vorhergegangenen Hauptmessen abzuführen.
Leipzig, den 23. September 1847.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Die Ausstellung des Kunstvereines.

(Schluß.)

Unter den Ausländern steht Hor. Vernet, der geistreichste Maler der Pariser Schule, oben an. Er hat in seinem „Schlachtfeld bei Hastings“, mit colossalen Figuren sein außerordentliches Talent für Zeichnung, Charakterisirung, Färbung und Haltung in hohem Grade bekundet, und vorzüglich in dem Körper des entseelten Sachsenkönigs Harald, und in den Gestalten und Köpfen der beiden Mönche eine so große Wahrheit des Pinsels entwickelt, daß man zur Bewunderung hingerissen wird. Die einzelnen Schönheiten dieses Kunstwerks gehörig hervorzuheben, muß man einer ausführlicheren Kritik überlassen. Nicht unerwähnt können außerdem bleiben: ein guter Studienkopf von Cosmann; die Weisen von Jacquard, der Stiefelpuher von Körner, die beiden sehr effectvollen Ansichten am Comersee von Canella.

Große Ausbeute an anziehenden Staffeleigemälden bietet endlich das Zimmer der holländischen und belgischen Malereien dar. Das Viehstück von v. d. Sande-Bakhuysen spricht durch treffliche Zeichnung, geistreiche und fleißige Behandlung, Klarheit und Farbenschmelz, welche über das ganze Bild verbreitet sind, Kenner und Nichtken-

ner an. Carpentero's Tabuletkrämer, welcher seine Waare einem jungen Mädchen anbietet, während ein alter Jäger vorn am Tische liest, und ein anderer Alter, der ein Bote zu sein scheint, eine Pfeife stopft, — aber auch seine Wild- diebe, welche vor einem Wirthshause heranziehen, — sind Cabinetbilder, welche sich durch geistreiche Auffassung und höchst saubere und gefällige Ausführung auszeichnen. Ihm an die Seite zu stellen ist Ruyter's Drehorgelspieler, umgeben von mehreren Kindern und erwachsenen Personen; ein Gemälde von der zartesten Färbung, und Ghesquière's erster Laufversuch eines kleinen Kindes, welches die Mutter am Lauffaum nach dem auf einer Seitenbank sitzenden Vater hinlaufen läßt, — ebenfalls sehr ausgeführt, aber etwas kräftiger als die vorgenannten Gemälde gehalten. (Ein Carpentero, der Ruyter, der Ghesquière, sind bereits für Privatsabinet angekauft worden.) Delvaux's Winterstück, eine Allee bei Spa vorstellend, ist vortrefflich in Hinsicht der Perspective, der Auffassung des Charakters der Bäume und des Lichteffectes. Die in Ruydal'schem Charakter behandelte Landschaft, und die Meerenge von Gibraltar, von den beiden Deventer, verdienen wegen ihrer Wahrheit, und die Seestücke von van Eyken, Gruyter, Hulk, Smits wegen ihrer trefflichen Darstellung dortiger Natur,